

Abfallwirtschaft

Der gelbe Sack kriegt in Aachen harte Konkurrenz

19. SEPTEMBER 2023 UM 06:00 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Will der gelben Tonne endlich auch in Aachen zum Durchbruch verhelfen: Alexander Gran, Geschäftsführer des Aachener Internet-Baustoffhändlers bobbie. Foto: MHA/Harald Krömer

AACHEN. Das Start-up-Unternehmen bobbie will bei der Abfallsammlung aufräumen. Die gelbe Tonne soll endlich auch in Aachen größere Verbreitung finden.

Jetzt diesen Artikel anhören



00:00 / 04:58 1X

BotTalk

VON GERALD EIMER

Redakteur

Was Stadt und Stadtbetrieb in Aachen bislang nicht hingekriegt haben, will jetzt das Start-up-Unternehmen bobbie schaffen: Den gelben Sack so gut es geht durch die gelbe Tonne ersetzen. Mit dem Segen der Oberbürgermeisterin soll in diesen Tagen der Vertrieb der stabilen Gefäße im großen Stil gestartet werden. Abgestimmt ist das auch mit der Entsorgungsgesellschaft egn, wie Alexander Gran, einer der beiden bobbie-Geschäftsführer versichert.

Gran hat jahrelang in Eschweiler gewohnt, wo gelbe Tonnen seit langem ein vertrauter Anblick sind. Dass der Verpackungsmüll in Aachen in gelben Säcken abtransportiert wird, hat ihn schon während seines Studiums gewundert. Seitdem er hier lebt, ist es für ihn das reinste Ärgernis.

Damit ist er nicht allein. Seit Jahren fordern immer wieder viele Aachener, endlich etwas gegen die dünnhäutigen gelben Drecksäcke zu unternehmen. Denn vor allem wenn Stürme durch die Straßen fegen und die gelben Leichtgewichte umherfliegen und aufreißen, tragen sie regelmäßig zur Vermüllung von Straßen, Gehwegen und Vorgärten bei.

Dagegen kann man etwas tun, dachte sich Gran, der mit seinem Kompagnon Tim Kuhlmann vor sechs Jahren den digitalen Baustoffhandel bobbie ins Leben gerufen hat. Von den beiden Standorten Aachen und München aus haben sie die Branche seitdem bundesweit in Aufruhr versetzt.

Denn mit günstigen Online-Angeboten machen sie vor allem lokal und regional ausgerichteten Baustoffhändlern Druck. Möglich macht es ein von ihnen organisierter Direktvertrieb, die enge Zusammenarbeit mit großen Herstellern, digitalisierte Prozesse und nicht zuletzt der Verzicht auf Boni. Für ihre Dienstleistung nehmen sie in der Regel nur einen Aufschlag von einem bis maximal acht Prozent. „Bei großen Herstellern sind wir sehr beliebt“, sagt Gran. Vor allem bei großen Mengen, wie sie etwa beim Hausbau erforderlich sind, seien sie preislich kaum zu schlagen, ist er überzeugt.

Und das soll nun auch für die „gelbe Tonne für Aachen“ gelten, die sie ab sofort auf ihrer Internetseite bobbie.de/gelbe-tonne-aachen bewerben. Auch sie soll in großen Stückzahlen geordert und ausgeliefert werden. Das kann zwar zu längeren Lieferzeiten führen, senkt aber den Preis. Die 240-Liter-Tonne wird aktuell für einmalig knapp 80 Euro angeboten, was gut 20 Euro unter den sonst gängigen Angeboten im Internet liegt. Für die Leerung entstehen – wie beim gelben Sack – keine zusätzlichen Kosten.

„Die Logistik ist geklärt, alles ist abgesprochen“, sagt Gran. Heißt: Die gelbe Tonne muss lediglich am üblichen Abfuhrtag rausgestellt werden, um von egn geleert zu werden. Die Vorteile seien vielfältig: Als klassisches Mehrwegsystem ist die Tonne viel weniger umweltbelastend als das Einmalprodukt gelber Sack. Man muss sich nicht ständig um neue Säcke bemühen. Und sauberer sind die Tonnen ohnehin. Weder können sie von Krähen oder Ratten zerfleddert werden, noch können sie aufreißen. Die Leerung ist für egn-Mitarbeiter bequemer, die sich nicht mehr nach Tüten bücken müssen. Eine 240-Liter Tonne hat das Fassungsvermögen von drei bis vier gelben Säcken.

In vielen Städten ist die gelbe Tonne daher längst Standard, während Aachen einstweilen noch an einem vor gut 30 Jahren entwickelten Sammlungskonzept für Verpackungsabfälle festhält. Ein Argument dafür war – neben logistischen und gesetzlichen Vorgaben – in der Vergangenheit stets auch der angebliche Platzmangel in vielen Häusern. Neben grauen, grünen und blauen Tonnen fehlten oftmals Abstellmöglichkeiten für eine weitere Tonne.

Gran will es nun genauer wissen. Seine Idee hat er schon vor Monaten Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen bei einem Treffen mit Aachener Jungunternehmern präsentiert. Sie habe sich sofort interessiert gezeigt und ihn aufgefordert, ein Konzept zu entwickeln. Jetzt liegt es vor. Ab sofort werden die Bestellungen gesammelt. Bis zur Auslieferung der ersten Tonnen können – wegen der großen Bestellmengen – jedoch noch drei Monate vergehen, sagt Gran.